

MAI 2008

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



*Sergey Tatarenko und
Viktoria Lischynska
gleich neben dem
DM-Treppchen*

Berlin

*Blaues Band mit
neuen Rekorden
Verbandstag
Auf der DM Latein
Youth Dance Contest*

Sachsen

*Osterturnier Zwickau
Swanies auf Tour
Sachsen auf den
Meisterschaften*

Thüringen

*Offene Landes-
meisterschaften in
Mühlhausen
Ostermarathon
Ausschreibung
Landesmeisterschaften*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: Marion Malitz, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: H.-J. Schmiede (komm). Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Stiegert

Ostern ist, wenn Blaues Band ist

2850 Starts aus 19 Nationen – Neue Rekorde

Karfreitag: Kurz nach 7.30 Uhr am verregneten Karfreitag waren die Umkleidekabinen des Sport Centrums Siemensstadt bereits voll belegt und wenig später alle Sitzplätze um die beiden Flächen der großen Halle restlos besetzt. Als um neun Uhr das 36. Blaue Band der Spree vom Vizepräsidenten des LTV-Berlin, Stefan Bartholomae, eröffnet wurde und die ersten Turniere begannen, waren selbst Stehplätze hart umkämpft. Das Berliner Traditionsturnier brach (wieder einmal) Rekorde: Mit knapp 3000 startenden Paaren aus 19 Nationen und tausenden von Zuschauern wurden die Zahlen aus den letzten Jahren an den vier Ostertagen noch einmal deutlich übertroffen (Berichte über die Ranglistenturniere im überregionalen Teil).

Freitag und Samstag

Die Tagesveranstaltungen am Freitag und Samstag gehörten neben der Vorrunde des IDSF International Open Standard-Turniers den Klassen der Hauptgruppe Standard sowie der Senioren. Während es draußen bei ungemütlichen Temperaturen zeitweise sogar hagelte, ertranzten sich die vielen Berliner Paare auf den drei Flächen mitunter sehr gute Ergebnisse. Kalt wurde den Sportlern höchstens bei den längeren Pausen zwischen ihren einzelnen Runden.

Am Samstag Abend standen 20 Finalteilnahmen, darunter sogar drei Turniersiege, für Berlin zu Buche. Das Turnier der Hauptgruppe D-Standard am Karfreitag beendeten Christian Wambeck/ Katrin Arnold (Ahorn-Club) als bestes von 16 Berliner Paaren auf Platz vier, direkt gefolgt von Artem Balitzkiy/Marina Önnberg (Blau-Silber TSC). Mit diesem Ergebnis schafften Wambeck/Arnold wie etliche weitere Paare den Aufstieg in die C-Klasse. Knapp am Finale vorbei landeten zwei weitere Berliner Paare auf dem geteilten siebten Platz: Mats-Omri Schumacher/Vanessa Pieleles (TC Blau Gold) und Ingo Madel/Lisa Hottelmann (Blau-Silber TSC) fehlten jeweils nur ein Kreuz. In der C-Klasse schlossen Robert Kunz/Viktoria Renpenning (Blau-Silber TSC) das Turnier mit dem fünften Platz von 101 gestarteten Paaren, darunter 21 aus Berlin, ab. Auch hier ging ein geteilter siebter Platz an ein Berliner Paar: Sebastian



Michael Wenger/Melanie Ahl,
zehnte im IDSF Open Standard.
Alle Fotos: Bolcz

Rost/Anja Lohr (TC Blau Gold) fehlten zwei Kreuze fürs Finale. In der B-Klasse (104 Paare) erreichte mit Ulrich Karkmann/Natalja Lotz (TC Spree-Athen) das beste von 14 Berliner Paaren Platz 13. Das Finale fand somit ohne Berliner Beteiligung statt.

Auf Fläche 3 in der kleinen Halle tanzten die Senioren. In der D-Klasse Latein sorgten Viktor und Elena Schäfer für den ersten Berliner Turniersieg: Das Paar vom TC Brillant setzte sich an die Spitze des 19-paarigen Startfeldes und stieg in die C-Klasse Latein auf. Dort wurden Sven Kuckert/Michaela Uelk (TC Brillant) Achte (von 32 gestarteten Paaren). Unter 57 Senioren I D-Paaren waren sich die fünf Wertungsrichter nach 3 Zwischenrunden einige: Hagen und Katrin Winterfeldt (TC Blau Gold) waren die Besten. Dies bedeutete für die Tegeler nicht nur den Turniersieg, sondern auch den Aufstieg in die C-Klasse.

Bei den Senioren II D Standard ließen Michael Shamburger/Hiltraud Romanski die weiteren Berliner Paare hinter sich und wurden 13. Bemerkenswert war das Finale der Senioren I C Standard: Hier tanzten lediglich vier statt

normalerweise sechs Paare um den Turniersieg, was auf einen geteilten 5.-11. Platz im Semifinale zurückzuführen war. Hagen und Katrin Winterfeldt (TC Blau Gold) wurden Vierte. Rainer und Pia Niltop (TSG Residenz) ertranzten sich Platz 4 im Turnier der Senioren II C am ersten Tag (30 Paare).

Am Abend standen unter den 100 Paaren des Weltranglistenturniers in den Standardtänzen, die mit der ersten Zwischenrunde den Abend eröffneten, noch zahlreiche Berliner Vertreter: 16 um genau zu sein. Genau die Hälfte erreichte auch die zweite Zwischenrunde. Im Viertelfinale sahen die Berliner Zuschauer noch die Jugendmeister Stsiapan Hurski/Tasja Schulz (Ahorn/Platz 20), Stefan und Juliane Klebsch (Blau Gold/Platz 16) sowie Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau Silber/Platz 15). Das 14paarige Semi-Finale hatten auch noch Michael Wenger/Melanie Ahl (Askania/Platz 10) erreicht.

Parallel dazu tanzten die Senioren II ihr Weltranglistenturnier auf der Fläche 1. Auch hier konnte eine Berliner Paarkombination bis ins Semi-Finale „vortanzten“: Norbert und Arne Marina Schade (Blau Gold) belegten am Ende den geteilten achten Platz. Mit Platz 21 hatten Karl-Heinz Reimann/Vera Krewerth (Blau Silber) auch noch die Berliner Fahne im Viertelfinale hochgehalten.

Der Samstag wurde gegenüber dem Freitag aus Berliner Sicht sogar noch erfolgreicher. Im Finale der Hauptgruppe D-Standard standen gleich drei Berliner Paare: Mats-Omri Schumacher/Vanessa Pieleles (TC Blau Gold) freuten sich über den zweiten Platz von 79 Paaren (darunter 14 Berliner), Stefan Leopold/Lisa-Mareike Landefeld (Askania TSC) wurden Fünfte, Boris Bojic/Ewa Musial (Blau-Silber TSC) Sechste. In der C-Klasse erreichten Sebastian Rost/Anja Lohr (TC Blau Gold) diesmal das Siebener-Finale und schlossen das Turnier nach sechs Runden mit dem fünften Platz ab. Robert Kunz/Viktoria Renpenning (Blau-Silber TSC) wurden Siebte. Auf Platz acht endete für Marco Reiche/Janine Hergesell (TSZ Concordia) das Turnier der Hauptgruppe B. Das Finale im Turnier der A-Standard fand ohne Berliner statt; beste



Stefan Bartholomae,
Turnierleiter bei
den Senioren II.



Turnierleiter für
die Lateinpaare:
Thorsten Süfke.



Norbert und Arne Marina Schade, mit dem achten Platz bestes Berliner Paar bei den Senioren II S.

Hauptstadtpaare waren Alexander Patas/ Jerusha Kloke (Tanz Akademie) sowie Adrian Obladen/Nadine Oeser (Blau-Silber TSC) auf dem geteilten 15. Platz.

Über den vierten und fünften Platz bei den Senioren D Latein freuten sich zwei Paare des Mitveranstalters OTK Schwarz-Weiß: Dr. Karl-Heinz Lutz/Dr. Olga Haselhorst vor Alexander Borisovskij/Tatyana Borisovskaja. Auch in der C-Klasse Latein der Senioren war ein Berliner Paar im Finale und am Ende sogar auf dem Siegertreppchen: Viktor und Elena Schäfer, am Vortag noch Sieger der D-Klasse, erreichten Platz drei. Im Turnier der Senioren II D Standard fehlte Thomas und Beate Anders (Märkischer TSC) lediglich ein Kreuz zum Finaleinzug. Bestes Berliner Paar bei den Senioren I D wurden Michael und Simone Urban (TSZ Concordia) auf Platz 29. Bei den Senioren I C Standard waren Hagen und Katrin Winterfeldt auch am Samstag wieder bestes Berliner Paar. Sie teilten sich mit Gisbert Winzler/Katrin Raithel (btc Grün-Gold) den 14. Platz. Bei den Senioren II C erreichten sie mit Platz drei sogar das Siegertreppchen.

Erfolgreich schnitten auch die Berliner Paare der Hauptgruppe II ab. In der B-Klasse Standard ertanzten sich Marco Reiche/Janine Hergesell (TSZ Concordia) den fünften Platz. Das Finale der A-Klasse Standard bestand sogar zur Hälfte aus Berlinern: Platz sechs ging an Sascha Tafelski/Anja Kruse, Platz vier an Marco Klapötke/Anne Steinmann (alle TSZ Concordia). Ganz oben auf dem Treppchen standen nach fünf Runden Philipp Caffier/Rena Kohinata vom TC Blau Gold und freuten sich über den Turniersieg.

Das Tagesprogramm endete spektakulär in der großen Halle mit dem Finale der B- und A-Klasse der Hauptgruppe Standard: Zu "Wenn nicht jetzt, wann dann?" feuerten die begeisterten Zuschauer die Finalpaare im letzten Quickstep noch einmal lautstark und euphorisch zu Bestleistungen an.

Am Abend war die erste Hälfte des Blauen Bandes nahezu reibungslos über die Bühne gegangen. Einzig die Weltranglistenturniere Latein tanzten da noch bis in die Nacht hinein. Von 38 Paaren im vergangenen Jahren schnellte die Teilnehmerzahl im Ranglistenturnier Latein auf 95 nach oben. Ganz sicher ein Grund dafür war auch, dass dieses Turnier erstmals nicht nur DTV- sondern auch IDSF-Weltranglistenturnier war. Andrei Kazlouski/Jana Ritter (OTK Schwarz-Weiß) konnten sich am Ende auf Platz 16 der Ergebnisliste einreihen. Sergey Tatarenko/Viktoria Lischinska (Ahorn) sahen die sieben internationalen Wertungsrichter (nochmals) im Semi-Finale und manche sogar noch weiter... Am Ende wurden sie Achte und verpassten knapp den Einzug ins Finale, den sieben Paaren aus fünf Nationen schafften.

Lutz und Michaela Niebank (Blau Silber) starteten in diesem Jahr erstmals bei den Senioren S-Latein und nutzten die Gelegenheit, beim Weltranglistenturnier der Senioren Latein internationale Turnierluft zu schnuppern. Mit Platz 10 waren sie das mit Abstand beste Paar aus der Hauptstadt.

SEBASTIAN ROST



Lutz und Michaela Niebank, Platz zehn bei den Senioren Latein.



Zum ersten Mal im Semifinale eines Ranglistenturniers: Fabian Lohauß/Simone Braunschweig, Senioren I.

Sonntag

Wenn alles noch schläft, machen sich einige Hundert auf, um wieder eines der Gläser in Empfang zu nehmen, die die drei Erstplatzierten beim Blauen Band ertanzten können. Der Tag auf den beiden Flächen in Saal 1 begann, wie er am Abend zuvor geendet hatte, mit lateinamerikanischen Rhythmen. Während das Finale Hauptgruppe D-Latein ohne Berliner Beteiligung stattfand, sah es auf der benachbarten Fläche anders aus. In der C-Latein erreichten die Berliner Meister D-Klasse Dan Kaplan/Irina Bessarab (Creativ Club) das Finale und belegten den fünften Platz.

Sensationell war das Abschneiden der A-Paare, denn gleich drei Paare erreichten die Endrunde. Sieger wurden Manuel Hercygier/Chanel Hönicke (btc Grün-Gold), zweite Robert Buder/Ewa Gawrylow (Blau-Silber TSC). Artur Galimov/Katja Najvert (OTK Schwarz-Weiß) wurden Fünfte.

Auf Fläche 3 im Nebensaal wurden die Standardturniere der Senioren I und II B und A ausgetragen. Für diese Turniere hatten sich mehr Paare als je zuvor gemeldet – Rekord! Damit war abzusehen, dass es ein langer Tag werden würde. Wie lang für einige Paare genau, sollte sich noch herausstellen. Bei den Senioren I B gingen 58 Paare an den Start. Zwei Berliner Paare tanzten sich bis in die letzte Runde. Axel Mischewski/Susan Hortmann (TSZ Concordia) verpassten knapp das Treppchen und wurden Vierte. Auf das Podest schafften es Steffen Riedel/Anke Krausch (Askania TSC). Sie wurden Dritte.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Moderator, zeitweise ohne Mikrofon: Franz Allert.



Turnierleiter bei den Senioren I: Stefan Rau.

Das für 13:30 Uhr angesetzte Senioren I A-Turnier begann bereits mit einer dreiviertel Stunde Verspätung. An und für sich nichts Ungewöhnliches. Mit 51 Paaren am Start hieß das aber auch sieben Gruppen in der Vorrunde. Problem: Viele der hier startenden Paare hatten sich für das für 19 Uhr angesetzte IDSF-Senior I Open Standard angemeldet und die Zeit lief und lief und lief. Da die Senioren I A im Wechsel mit der Senioren II B tanzen sollten, mussten die Organisatoren zu ungewöhnlichen Maßnahmen greifen. Zunächst wurde allen für das IDSF-Turnier gemeldeten A-Paaren die Möglichkeit gegeben, sich über ein „Sonder-Check-In“ anzumelden. Außerdem ließ Turnierleiter Thorsten Reulen die Senioren I A Semifinale und Finale direkt hintereinander tanzen; das Finale der Senioren II B rutschte damit kurzerhand nach hinten. Wenig Luft für die Paare, aber dafür schafften es die Finalisten noch kurz vor 19 Uhr, direkt von der Siegerehrung auf die Tanzfläche im Saal nebenan zu eilen. Zu ihnen gehörten Holger Wenzel/Monika Schmitt (Blau-Silber TSC), die den zweiten Platz in der A-Klasse ernteten. Ebenfalls in die Runde der letzten sechs schafften es Dirk und Sylke Siebmann (TTK am Bürgerpark). Sie wurden Fünfte. Im Senioren II B-Finale kamen Peter und Catrin Gerlach (TSZ Concordia) auf den zweiten Platz.

Wer sich nicht für Standard in der großen Halle interessierte, konnte sich Latein der Hauptgruppe II B und A auf der Nebenfläche ansehen. Platz vier der 31 Paare in der Hauptgruppe II B sicherten sich Ulrich Karkmann/Natalja Lotz (TC Spree-Athen). David Gessert/Nadine Thierfelder (Blau-Silber TSC) wurden vierte, Michaela und Lutz Niebank vom gleichen Club sechste im Finale der Hauptgruppe II A.

Montag

Noch ein Feiertag, schon wieder hunderte Füße unterwegs ins Sport Centrum Siemensstadt und wieder beginnt der Tag in der großen Halle mit lateinamerikanischen Rhythmen und in der kleinen Halle mit Standardmusik. Aber etwas ist doch anders: Die Felder insgesamt sind etwas lichter geworden. Bei einigen Paaren scheint der Stress der Mehrfachstarts seine Wirkungen hinterlassen haben, denn es sind in den einzelnen Klassen weniger Paare am Start als gemeldet.

Oliver Esser/Diarra Eugenia (Blau-Silber TSC) tanzten bis ins Finale Hauptgruppe B-Latein und wurden von 106 gestarteten Paaren Sechste. Wie schon am Tag zuvor kamen die Sieger der Hauptgruppe A aus Berlin. Robert Beitsch/Louisa-Sophie Schüler (Ahorn Club) und die Vortagesieger Manuel Hercygiel/

Chanel Hönicke (btc Grün-Gold) lieferten sich ein spannendes Duell. Während Manuel und Chanel die ersten beiden Tänze für sich entschieden, gingen Rumba und Paso Doble an Robert und Louisa-Sophie. Somit musste der letzte Jive die Entscheidung bringen. Und diese fiel zugunsten von Robert und Louisa-Sophie aus. Noch ein weiteres Paar schaffte es bis ins Finale. Robert Buder/Ewa Gawrylow (Blau-Silber TSC) wurden Vierte.

Auf Fläche drei begannen die Standardturniere der Senioren mit der I B-Klasse. Wie schon tags zuvor qualifizierten sich Axel Mischewski/Susan Hortmann (TSZ Concordia) und Steffen Riedel/Anke Krausch (Askania TSC) für das Finale. Steffen und Anke bestätigten ihre Platzierung vom Vortag und wurden Dritte. Während Axel und Susan tags zuvor noch neben dem Treppchen standen, durften sie heute darauf steigen. Sie wurden Zweite und stiegen in die A-Klasse auf.

Spannend war das Finale Senioren II A für Uwe und Petra Perlow (TTK am Bürgerpark), die sich als einziges Berliner Paar in das Finale tanzten. Erst beim Aufruf der Drittplatzierten war klar, dass es die Beiden bis auf Platz zwei geschafft hatten. Im Finale Senioren II B tanzten wie schon am Vortag Peter und Catrin Gerlach (TSZ Concordia) und wurden Fünfte. Von den 46 gestarteten Paaren in der Senioren I A erreichten erneut Holger Wenzel/Monika Schmitt (Blau-Silber TSC) das Finale und auch das Treppchen - diesmal Platz drei.

SIBYLLE HÄNCHEN

Zahlen und Fakten

Ostern ist, wenn Tausende an vier Tagen in das Sport Centrum Siemensstadt kommen. Zwar setzen das begrenzte Parkplatzangebot direkt an der Halle und die mittlerweile erforderlichen Straßensperren einige Hindernisse, doch Tanzsportler sowie Zuschauer aus nah und fern strömen jedes Jahr wieder. Auch zur 36. Auflage der Traditionsveranstaltung waren es wieder mehr als im Vorjahr. So viele, dass die ausrichtenden Vereine (btc Grün-Gold der Turngemeinde in Berlin und OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt) nach 3155 Startmeldungen beim offiziellen Meldeschluss keine Nachmeldungen mehr akzeptierten. Es ging nun darum, die Zeitpläne zu verfeinern. Zusätzliche Stunden konnten nicht entdeckt werden und so mussten die Abläufe weiter verbessert werden. So wurde der Check-In am Vorabend eingeführt: Turnierpaare der Hauptgruppe kon-

ten bereits am Vorabend für ihre Turniere die Startbücher abgeben und alle Unterlagen (von Teilnehmerkarten bis Rückennummer) in Empfang nehmen. Um bis zu 160 Paare geringer war der Andrang bei der morgendlichen Startbuchannahme. Auch die mit der Modernisierung des Gebäudekomplexes eingetretenen kleineren baulichen Optimierungen, abgesehen von einer veränderten Lage der Tanzflächen 1 und 2, was einen größeren Mittelgang ermöglichte, verhinderten weitgehend den üblichen „Stau“ im Foyer.

Die Umkleidemöglichkeiten des Schwimmbades wurden in diesem Jahr noch stärker von den Paaren genutzt und entzerrten die in den Vorjahren sonst doch immer angespannte Situation in den anderen Umkleidebereichen. So konnten am Ende der vier Tage 2850 tatsächliche Starts gezählt werden. Hierunter verbergen sich 19 Nationen und 46 Turniere. Dies ist die höchste Teilnehmerzahl aller Zeiten beim Blauen Band und eine Steigerung um 13 Prozent zum Vorjahr.

Der Dank der Organisatoren und ausrichtenden Vereine geht an all jene, die das Blaue Band auch in diesem Jahr wieder zu etwas Besonderem machten: Die Paare und Zuschauer, die wieder nach Berlin kamen. Vielen Dank für spannende Turniere sowie eine stets freundliche und begeisternde Atmosphäre! Ein großer Dank aber auch den fast schon zahllosen ehrenamtlichen Helfern. Ihr Engagement und Können half, das Blaue Band auch in diesem Jahr wieder hervorragend durchzuführen.

THORSTEN SÜFKE



Chairman in allen IDSF-Turnieren: Andreas Neuhaus.



Die Trophäe.



Die Berliner Fotografen René Bolcz (links) und Olaf Franke sichern sich die besten Plätze. Foto: Hey

Verbandstag mit guter Beteiligung

Umbesetzungen einstimmig bestätigt

Am 13. März ist der ordentliche Verbandstag in Berlin zusammengekommen – aufgrund des frühen Ostertermins in diesem Jahr zwei Wochen früher als sonst gewohnt. Obwohl es kein Wahlverbandstag war, konnte mit rund 60 Prozent der möglichen Stimmen eine gute Beteiligung verzeichnet werden.

In harmonischer Atmosphäre wurde die Tagesordnung abgearbeitet, die traditionell mit der Aussprache über die bereits vorab veröffentlichten Berichte der Präsidiumsmitglieder begann. Eine wichtige Ergänzung gab in diesem Zusammenhang die Landessportwartin Ursula Stiller bekannt, in dem sie auf die zu erwartende Änderung der Aufstiegsregelungen zur Mitte des Jahres hinwies und damit die Bitte verknüpfte, dass alle Startbücher dem LTV zur Umschreibung vorgelegt werden sollen, um Aufwand und mögliche Fehler bei den Turnieren ab Herbst dieses Jahres zu minimieren. Stefan Rau bat in seiner Funktion als Landeslehrwart um regelmäßige Besuche der Fortbildungsveranstaltungen und um konsequente Anmeldung zu diesen, um Absagen im Vorfeld vermeiden zu können.

In Ergänzung zum Bericht des D TSA-Beauftragten nahm Vizepräsident Stefan Dehling gemeinsam mit der neu berufenen D TSA-Beauftragten Bärbel Wendt die schon traditionelle Ehrung der Vereine mit den meisten Abnahmen im Jahr 2007 vor. Er wies in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass das LTV-Präsidium für das Jahr 2008 die Fortsetzung dieses Wettbewerbs beschlossen hat und bat um rege Beteiligung.

Auf die Berichte folgte nach Kenntnisnahme des Haushaltsabschlusses die Entlastung des Präsidiums für das abgelaufene Geschäftsjahr, die auf Antrag der Kassenprüfer einstimmig durch die Mitglieder erteilt wurde. Auch der vom Präsidium erarbeitete Haushaltsplan für das Jahr 2008 wurde einstimmig beschlossen.

Unter dem Tagesordnungspunkt "Wahlen" wurden die Vereine gebeten, die im Laufe der letzten 12 Monate notwendig gewordenen

Umbesetzungen im Präsidium zu bestätigen. Einstimmig wurden Sven Tschirley als Schriftführer, Frank Foelske als Pressesprecher und auch Stefan Rau als Lehrwart bestätigt und können somit ihre Ämter bis zur nächsten turnusmäßigen Wahl im Jahr 2009 weiter ausüben. Thomas Wehling dankte im Namen des Präsidiums den ausgeschiedenen Präsidiumsmitgliedern für die Arbeit, die sie für den Verband geleistet haben. Des Weiteren waren durch den Verbandstag die Kassenprüfer für die Jahre 2008 und 2009 zu wählen: In diese Funktion wurden Denis Kahl, Thorsten Süfke und Siegfried Twadokus (als Stellvertreter) gewählt.

Die Behandlung von Anträgen hatte im Vorfeld längere Diskussionen erwarten lassen, ging aber dann doch unspektakulär über die Bühne. Dem LTV-Präsidium wurde der Auftrag erteilt, sich in den Gremien des DTV für eine Modifikation der Startberechtigung von Jugendpaaren in der Hauptgruppe einzusetzen. Bereits der Sportausschuss des LTV hatte zusätzlich den Auftrag erteilt, sich für Ände-

rungen bei der im Geschäftsgang befindlichen Änderung der Turnier- und Sportordnung hinsichtlich der Aufstiegsregelungen einzusetzen.

Als letzter Punkt stand ein Antrag des Präsidiums zur Diskussion, eine Sportförderabgabe analog zur Regelung des DTV einzuführen. Bereits im Laufe der Sitzung war auf die veränderten finanziellen Rahmenbedingungen hingewiesen worden, die zum Beispiel perspektivisch die Ausrichtung des Summer Dance Festival bedrohen. Mit einem deutlichen Bekenntnis zu dieser Veranstaltung beschloss daher der Verbandstag die Einführung einer Abgabe von 1 Euro pro verkaufter Eintrittskarte bei den vom LTV Berlin vergebenen Turnieren ab dem zweiten Halbjahr 2008.

Mit einem Aufruf des Präsidenten, gemeinsam die Weltmeisterschaft über 10 Tänze am 29. November in der Max-Schmeling-Halle zu einem Tanzsporthighlight zu machen, ging der diesjährige Verbandstag des LTV Berlin zu Ende.

THOMAS WEHLING



Das Präsidium v. l. n. r.: Frank Foelske, Sven Tschirley, Hendrik Heneke, Stefan Rau, Ursula Stiller, Stefan Bartholomae, Beate Franke, Thomas Wehling, Gabriele Buchla, Stefan Dehling. Foto: privat

Puschel- und Rasselwart gesucht

Berliner Delegation auf der Deutschen Meisterschaft Latein

Pforzheim, der Klang allein lässt es bereits befürchten, liegt weder in der Schorfheide noch in Schleswig-Holstein. Sondern dort, wo man Spätzle schabt und Maultäschle futtert. Dort fährt der Mensch an sich gerne hin. Vor allem dann, wenn er dies ganz gemütlich per Bähne tun kann. Genau dies schien im Vorfeld aufgrund des massiven Streiks fraglich. Nicht jeder hat ein Flugzeug, ein Auto, das Geld für eines von beiden oder wenigstens einen reichen Gönnner, und das Fahrrad kam aus nahe liegenden Gründen als Transportmittel nicht in Betracht. Aber, erleichtertes Aufatmen, umsonst gebangt, alles fuhr. Und so strömten die ersten Aktiven aus Berlin auf verschiedene Art überwiegend bereits am 14. März, die Trainer, Schlachtenbummler und Sonstige erst am Wettkampftag, dem 15. März gen Schwabenländle (siehe auch Bericht im überregionalen Teil).

Offensichtlich befinden sich Deutschlands Lateinpaare zur Zeit in einer "Schrumpfungphase", denn der erwartete Andrang blieb aus. Schlappe 77 Paare (1/7 davon aus Berlin) von ursprünglich 91 gemeldeten bewarben sich um den Titel, so dass bei den drei tagsüber ausgetanzten Runden stets nur eine überschaubare Paarzahl ausscheiden musste, zumal die "Sternchenpaare" erst etappenweise in das Geschehen eingriffen. Zuschauer waren indes bereits reichlich vertreten, obwohl das frühlinghafte Wetter durchaus auch zu anderen Betätigungen verlockte - aber man düst ja nicht bis an die/den/das Nagold (Fluss!), um spazieren zu gehen....

Das Verweilen lohnte sich, denn zehn Teams überstanden die Vorrunde, und in Runde 3 (46 Paare) waren noch acht Berliner Duos versammelt. Im Vergleich zu vergangenen Meisterschaften fiel auf, dass es weder in sportlicher noch in kleidungsmäßiger Hinsicht arge Entgleisungen gab, und die sachliche Turnierleiterin Heidi Estler führte mit äußerst angenehmer Stimme kompetent durch die Veranstaltung. Letztere hatte eine Pause vor dem Abendprogramm vorgesehen, so dass man nun sich in die - nicht allzu aufregende - Stadt stürzen, Mehlspeisen verteilen, Sportschau gucken oder an der Matratze horchen konnte.

Spätestens um 20 Uhr fanden wir uns im festlich anmutenden Saal wieder ein. Erstes Problem: Wir wollten die Berlinfahne an unseren Tischen am Parkettrand befestigen und standen vor der Frage, ob das Bärchen nun nach links oder nach rechts wandert (konnte geklärt werden, nach links!). Dann stellten wir fest, dass wir uns in Ermanglung von Tröten, Puscheln, Rasseln gegenüber den mit solchem Gerät üppig ausgestatteten Pforzheimern akustisch wohl kaum würden durchsetzen können (ergo an alle Leser: Die Stelle eines "Puschel-" oder "Rasselwartes" ist noch vakant!). Wir Fans mühten uns dennoch nach Kräften, und die zuvor ausgeschiedenen Jakob Stühler/Katja Kalugina (Pl. 45/46), Paul Rutkowski/Jana Ryvkin (Pl. 33) sowie Stsiapan Hurski/Tasja Schulz (Pl. 31/32) unterstützten uns. Für die Wertungsrichter, darunter drei ausländische, dürfte die Kreuzvergabe von der 24er Runde zum Semifinale nicht einfach gewesen sein, denn unter uns Schlachtenbummlern und Trainern gingen die Meinungen über die Kandidaten ebenfalls flott auseinander.

Ist immer lustig, den Gesprächen im Publikum zu lauschen: "Ach nee, das Kleid der Dame ist doof!", "Der Herr steht doch nur 'rum und lässt seine Partnerin machen!", "Wirklich, mit der Frisur kann das ja nichts werden!", "Warum gucken die so finster?"Na, Sie kennen das ja.

Trotzdem waren schließlich zwölf Semifinalisten gefunden aus sechs Bundesländern mit Schwerpunkt Nordrhein-Westfalen. Für Steffen Zoglauer/Sandra Koperski, Stefan Heinrich/Manuela Brychzy und Sergiy Plyuta/Maria Achtchepkova, die allesamt eine hervorragende Leistung zeigten, blieben die Ränge 17, 23 und 24. Aber dann: Spannung und Lärmpegel stiegen synchron. Zum Tanzen, es gab übrigens trotz der hohen Eintrittspreise keine Live-Musik, hatte niemand Lust. Fünf Finalisten schienen relativ klar, aber der sechste Platz? Es ging wohl munter durcheinander bei der Kreuzvergabe, und ein wenig mussten wir uns noch gedulden, denn eine phantastische Breakdanceshow mit Könnern der Weltspitze wurde geboten. Schließlich: atemlose Stille - jawoll, zwei Berliner Paare im Finale!!

Fast alle Paare waren frisch gewandert. Was, mit Verlaub geschrieben, nicht unbedingt immer zum Vorteil gereicht. Aber in Anlehnung an den Fußball: Wichtig ist auf dem Parkett. Und da lag die Sache bei den Wertungsrichtern offensichtlich klarer als beim Publikum. Alle Einsen für Birkehoj/Kravchenko, alle Zweien für die Lokalmatadoren Kulczak/Mabuse, die meisten Dreien für Kies/Ribas Turón. Sehr zur Begeisterung der Berliner Fans verbuchten Sergey Tatarenko/Viktoria Lischynska (Ahorclub) fast alle Vieren und etliche Dreien für sich vor Andrei Kazlouski/Jana Ritter (OTK Schwarz-Weiß), die mit Platz 5 gleichfalls ihren Vorjahresrang verteidigten. Überraschungssechste wurden Sinato/Kuschill (was das fröhlich-exotische Namen-Durcheinander weiter aufmotzte).

Natürlich kamen diese Erfolge nicht so unvermutet daher wie im vergangenen Jahr, und so hatte manch einer schon mal ein Fläschchen Sekt vorsorglich eingepackt. Und da viele von uns im mit dem Kongresszentrum verbundenen Parkhotel übernachteten, durfte nach der Siegerehrung und dem Abtransport der gewonnenen Goldbarren (keine Sorge, die sind keineswegs so groß, wie mancher sich das vorstellt!) hier und dort gefeiert werden...

ELLEN SCHRADER-STIEGERT



Anschauungsmaterial für den künftigen Puschelwart.
Foto: Richter-Lies



Die Berliner Finalisten: Sergey Tatarenko/Viktoria Lischynska und Andrei Kazlouski/Jana Ritter.
Foto: Richter-Lies

Youth Dance Contest der BTSJ ein voller Erfolg

Standard und Latein, Hip Hop, Streetdance und Videoclip-Dancing: Am 1. März wurde den tanzbegeisterten Zuschauern beim 2. Youth Dance Contest der BTSJ eine breite Palette an Tanzarten geboten. 30 Paare und 23 Formationen gingen in fünf Klassen an den Start.

Beim ersten Wettbewerb des Tages standen Kinder-Modetänze auf dem Programm. Das Team "CrazZy Blakers" der Tanzschule Broadway setzte sich gegen die neun anderen Formationen durch und belegte überzeugend Platz eins vor den "Hamma-Girls" vom TTC Carat und der Tanz-AG des Französischen Gymnasiums Berlin. Weiter ging es mit den Standard- und Latein-Wettbewerben, ausgetragen in drei Altersklassen. Charlyn Wandke/Janina Rubas (TC Brillant) tanzten sich in der Altersklasse I (Jahrgänge bis 1997) auf den ersten Platz, gefolgt von Steven Zep-

meusel/Janina Kemnitz aus Motzen und Joelle Weinreich/Julia Gebauer (Rot-Gold Berlin). Zwölf Paare waren in dieser Altersgruppe am Start und damit drei Paare mehr als jeweils in den beiden folgenden Wettbewerben. Den Sieg in der Altersklasse II (Jahrgänge 1993-1996) ertanzten sich Mike-Jeffrey und Jennifer Gellert vom TTC Carat vor ihren Clubkameraden Desiree Orgel/Sarah-Ann Bismark. Platz drei belegten Marina Pitesa/Michaela Tober (Rot-Gold Berlin). In der Altersklasse III (Jahrgänge 1989-1992) schließlich ging der Sieg an Alexander Schmidt/Lisa Kühmel (TSZ Concordia). Die weiteren Treppchenplätze sicherten sich Katja Walzer/Annalena Franke (Rot-Gold Berlin), gefolgt von Tom Rossow/Melanie Kühn (TC Pasewalk-Strasburg).

Mit Spannung erwartet wurde der letzte Wettbewerb des Tages: Hip Hop, Streetdan-

ce und Videoclip-Dancing mit 13 Formationen. Nach der Endrunde der besten acht Mannschaften wurden die Medaillen vergeben. Gold und Bronze gingen an zwei Teams der Tanzschule Broadway. Platz 1 ertanzte sich das Team "BlazZing Device", Platz 3 ging an "JazZy Crowd". Über die Silbermedaillen durfte sich die "2. Crazystylz Company" freuen.

Die gezeigten Leistungen der Paare und Formationen waren überwiegend sehr ansprechend, und das erfreulicherweise äußerst multikulturelle Publikum zeigte sich dementsprechend begeistert. Der Youth Dance Contest hat sich seit seiner Einführung stetig weiterentwickelt und ist auf dem besten Weg, eine feste Größe im Programm der Berliner Tanzsportveranstaltungen zu werden.

DANIEL STIEGERT

Der Youth Dance Contest ist auf jeden Fall einen Besuch wert!

(Das finden auch die Swanies aus Zwickau – siehe nächste Seite.)

Kombi-Meister gewinnen beide Sektionen Internationales Osterturnier in Zwickau

Erster Höhepunkt im Veranstaltungskalender ist das Internationale Ostertanzturnier des TSC Silberschwan Zwickau. Seit 1950 laden die „Silberschwäne“ Paare der A- und S-Klasse aus Deutschland und Europa in die Schumannstadt ein. Diesmal starteten Paare aus Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Slowenien, Belgien und Deutschland.

Der TSC Silberschwan schickte zwei Paare ins Rennen. Für Kai Wulff und Sarah Franziska Poller nahmen zum ersten und gleichzeitig letzten Mal am Ostertanzturnier teil. Das Tanzpaar muss sich aus beruflichen Gründen trennen. Beide wollen aber versuchen, mit anderen Partnern ihrem langjährigen Hobby weiter nachzugehen. Das Geschwisterpaar Strobel durfte sich schon zum zweiten Mal auf dem heimischen Ostertanzturnier-Parkett präsentieren.

Einige Paare und Wertungsrichter reisten bereits einen Tag vor dem Turnier an und wurden vom TSC Silberschwan mit einem kleinen Empfang begrüßt. Am nächsten Morgen standen eine Stadtführung sowie der

Besuch des „August Horch Museums“ Zwickau auf dem Programm.

Zu der sportlichen und zugleich glamourösen Veranstaltung im Konzert- und Ballhaus Neue Welt hatte der Ausrichter die omotio! eventagentur als Partner gewonnen. Die Turnierpaare – 16 in der Standardsektion, 14 in

Latein - zeigten Tanzsport auf hohem Niveau und zogen das Publikum sowie die erstmals sieben Wertungsrichter in ihren Bann. Im Standardfinale setzten sich die Zehn Tänze-Weltmeister, Christoph Kies/Blanca Ribas Turón, klar an die Spitze und gewannen mit allen Einsen. Der zweite Platz ging an Stanislaw Hermann/Cathrin Hißnauer (TSA des TSV Glinde). Stefan und Juliane Klebsch (TC Blau-Gold im VfL Tegel) wurden Dritte. Die Lateindisziplin gewannen wieder mit allen Einsen Christoph Kies/Blanca Ribas Turón. Somit ertanzten sie sich auch den Gesamtsieg und damit den Pokal des „Zwickauer Blicks“. Zweite im Lateinturnier wurden Marius Lepure/Christina Kessler (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg). Den dritten Platz sicherten sich die slowenischen Jugendmeister Aljaz Skorjanec/Valerija Rahle. In den Turnierpausen hatte auch das Publikum die Gelegenheit, zu den wunderbaren Klängen der Reinhard-Stockmann-Band aus Dresden zu tanzen. Erst weit nach Mitternacht ging das Ostertanzturnier im wohl schönsten Jugendstilsaal Deutschlands zu Ende.

DIANA STROBEL



**Sieger in beiden Sektionen:
Christoph Kies/Blanca Ribas Turón.
Foto: Leischner**

Swanies auf Tour

Erstes Turnier für Videoclip-Dancing in Berlin

Am 1. März begann um kurz nach 12 Uhr am Clubheim in Zwickau ein neues Abenteuer. Acht Mädchen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren schickten sich an, in Berlin ihr erstes Turnier zu tanzen. In der Kategorie HipHop/Streetdance/Videoclip-Dancing wollten die Mädchen zeigen, was sie in 2,5 Monaten gelernt hatten. Einmal pro Woche, in den Ferien auch mehrmals, wurde trainiert. Trainerin Claudia Döbrig erarbeitete mit den Mädchen eine 3,5-minütige Choreographie zu vier verschiedenen Musiktiteln. Von langsamen Titeln wie dem Chartbreaker „Apologize“ von One Republic bis hin zu schnellen Musikstücken aus „Gimme More“ von Britney Spears waren alle Facetten des Videoclip-Dancing zu sehen. Dabei legte die Trainerin besonderen Wert auf Bilderwechsel, gerade Linien und Musikalität der Tänzer.

Als die Mädchen nach über vier Stunden Busfahrt in der Max-Schmeling-Halle in Berlin angekommen waren, fegte ein kräftiger Sturm, das Tief „Emma“, über die Hauptstadt. Dieser Sturm sollte sich auch in der Halle fortsetzen. Die Verantwortlichen des LTV Berlin hatten nicht mit einem derart großen Ansturm gerechnet und sich die kleinsten Räume ausgesucht, um die 13 Mannschaften auftreten zu lassen. Die Fans und Tänzer drängten sich auf wenigen Quadratmetern. Als die TSC-Mädchen in der Umkleidekabine angekommen waren, schien die Nervosität ins Unermessliche zu steigen. Mit einem Altersdurchschnitt von 14,9 Jahren gehörte die Gruppe aus Zwickau zu den jüngsten und war körperlich den anderen Gruppen unterlegen. Besonders die Berliner HipHop-Formationen, die in Jugendcafés von der Straße geholt werden, stellten dabei fast eine unüberwindbare Hürde dar.

Bei den Stellproben sollten eigentlich die kompletten Programme gezeigt werden, damit unter anderem die Turnierleitung sehen konnte, ob die Regeln eingehalten werden. Leider hielten sich nur wenige an die Vorgabe. So kamen im Wettbewerb Mannschaften mit unerlaubten Requisiten wie Bällen, Stühlen und Stöcken aufs Parkett.

Beim Turnier starteten unterschiedlicher Tanzrichtungen von Jazz-Dance über Videoclip-Dancing bis hin zu HipHop. Im Jazz-Dance werden Musiktitel sehr kunstvoll vertanzt, Ballettelemente werden eingebaut und auf



Die Swanies in Berlin. Foto: privat

schnelle Titelwechsel wird verzichtet. Videoclip-Dancing zeichnet sich dadurch aus, dass aktuelle Musik mit dazu passenden Schritten verbunden werden. Die Titel können in der Schnelligkeit und im Musikstil wechseln. Die Showaktionen bestimmen nicht den Tanz. Bei Choreographien zu HipHop-Musik steht die Show eindeutig im Vordergrund. Plakative Elemente beherrschen das Tanzgeschehen, auf Technik und Linienführung wird kaum geachtet. Die Kleidung ist eher voluminös und unterstreicht den Musik- und Tanzstil.

Nun war der große Moment gekommen. Die Mädchen standen an der Fläche. Angefeuert von den Eltern und Begleitern stellten sich die „Swanies“ auf dem Parkett auf. Das neue Clubmaskottchen, ein großer Schwan, nahm ebenfalls seinen Platz ein. Mit einem lauten Flugzeuggeräusch startete die Musik und die 300 Zuschauer gingen sofort mit. Unter permanenten Klatschen und Zurufen tanzten sie sich durch die Choreographie und begeisterten das Publikum. Im Ergebnis mussten fünf Teams ins kleine Finale, acht erreichten das große Finale. Die „Swanies“ waren dabei. Nach einer Pause und dem Kleinen Finale bereiteten sich die Zwickauer auf ihren zweiten Auftritt vor. An vierter Stelle startend, erfrischten sich die Mädchen mit einem herzhaften Biss in eine Zitrone. Nach einem anfänglichen „Zitronengesicht“ strahlten alle über beide Ohren und konnten aufs Parkett gehen. Im Rhythmus der Musik tanzten sie von einem Bild ins nächste und meisterten die schwierigsten Wechsel. Auch die Kettenreaktionen klappten hervorragend. Nach den 3,5 Minuten stand der Saal förmlich Kopf. Unter dem Jubel der Zuschauer verließen sie das Parkett und waren überglücklich.

Nun war die Frage, welcher Tanzstil wird besser bewertet, was ist für die Wertungsrichter ausschlaggebend? Musikalität, exakte Linien und Choreographie sowie Ausstrahlung waren die Wertungskriterien. Als erstes waren die Vorjahrgewinner die „Roadrunner“ am Start. Die als großen Favoriten gestarteten Berliner, zeigten von allen HipHop-Teams die tänzerisch beste Leistung, hatten aber wohl Pech mit der Startreihenfolge und kamen in der Abrechnung nur auf Platz fünf. Alle anderen HipHop-Formationen sprangen mehr, schüttelten gekonnt die Haare oder spielten eifrig mit ihren Basketbällen. Die Show stand hier eindeutig im Vordergrund, dies schien den Wertungsrichtern zu gefallen. Sie belegten die Plätze 1 bis 4.

Für die zwei Teams, die aus der Reihe schlugen und die Videoclip-Dancing zeigten, blieben nur die Plätze 7 und 8. Die „Swanies“ kamen sie auf den 8. Platz. Nach kurzer Enttäuschung überwog wieder die Freude über das Erreichen des Großen Finales.

Als Fazit kann gesagt werden, dass es eine tolle Erfahrung war und die Mädchen eine Menge Spaß hatten. Wann die nächsten Turniere anstehen, kann heute leider noch keiner sagen, da es in diesen Tanzrichtungen nur wenige Wettbewerbe gibt und diese oft sehr unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe haben. Aus Sicht des Vereins sollte für gleiche Bedingungen und vergleichbare Voraussetzungen gesorgt werden, um niemanden zu benachteiligen. So ist eine Altersspanne zwischen 13 und 21 Jahre aus unserer Sicht zu groß und es passen die Tanzstile HipHop und Videoclip-Dancing nicht richtig zusammen.

MARIO TISCHLER

Erster Turnierauftritt einer Zwickauer Formation seit 20 Jahren: Damals, 1988, war die Latein-formation der Silberschwäne bei den Arbeiterfestspielen in Frankfurt/Oder zu Gast und holte die Goldmedaille an die Mulde.

Sechs Sachsenpaare und einmal Bronze

Deutsche Meisterschaft S-Latein aus Landessicht

Pforzheim. Bei diesem Namen, der 1067 eine erste urkundliche Erwähnung als Siedlung fand, denkt man zuerst, zumindest in der Damenwelt, an Gold und Schmuck. Tatsächlich ist die „Goldstadt“ die Herstellungsmetropole der deutschen Schmuckindustrie mit einer mehr als 200-jährigen Tradition, aus der über siebenzig Prozent der in der Bundesrepublik gefertigten Schmuckprodukte kommen. Die Fußballanhänger erinnern sich vielleicht daran, dass 1906 der 1. FC Pforzheim im Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft dem VfB Leipzig mit 1:2 Toren unterlag.

Die Residenzstadt der badischen Markgrafen wurde am 23. Februar 1945 durch einen alliierten Luftangriff fast vollständig zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte schnell und das bemerkt der Besucher bei einem Rundgang im Zentrum. Zum Glück blieb auf dem Schlossberg als Pforzheims bedeutendstes Baudenkmal die Schloss- und Stiftskirche St. Michael erhalten, ein imposanter Bau, der zwischen 1225 und 1460 entstand und romanische bis spätgotische Stilelemente erkennen lässt. Er diente als Begräbnisstätte von Mitgliedern des badischen Fürstenhauses. Auch die Adoptivtochter Napoleons, die Großherzogin Stephanie, wurde hier bestattet. In seinem Inneren sind wertvolle alte Grabdenkmäler und andere architektonische Details zu bewundern.

Das alles war nicht Ziel der Reise, sondern das Congress-Centrum in Pforzheim, der Austragungstätte der Deutschen Lateinmeisterschaft (siehe Bericht im überregionalen Teil). Seit Jahren lässt sich beobachten – aber nicht nachvollziehbar erklären – dass es immer weniger startwillige Lateinpaare der Hauptgruppe gibt.



Christoph Kies/Blanca Ribas Turón in Pforzheim. Foto: Richter-Lies

Außer Hamburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen waren alle Landesverbände vertreten. Erwartungsgemäß stellten Baden-Württemberg mit 20, Nordrhein-Westfalen mit zwölf und Berlin mit elf Paaren die meisten Teilnehmer. Es folgte nach Bayern mit neun bereits Sachsen mit sechs startenden Paaren.

Die Vorrunde war die einzige Runde für Erik Heyden/Julia Luckow. Für mich war es nicht deutlich erkennbar, woran es gelegen haben könnte. In der ersten Zwischenrunde tanzten noch Sebastian Lucke/Ingrid Altmann (beide zum ersten Mal dabei) sowie Willy und Linda Wurch. Beide Paare blieben auf den hinteren Plätzen dieser Runde „hängen“. Sie tanzten vielleicht etwas zu unauffällig und damit unter ihrem derzeitigen Leistungsvermögen. Ich hätte für beide eine etwas bessere Platzierung gewünscht. Die in dieser Runde neugestiegenen Paare (ein Sternchen) Kon-

stantin Niemann/Anastasia Davydova sowie Daniel Wellhöfer/Marion Hopf kamen erwartungsgemäß in die zweite Zwischenrunde mit 46 Paaren. Hier gesellten sich die elf Paare mit dem Zwei-Sterne-Bonus (darunter auch Christoph und Blanca) hinzu. Man spricht gern von „hochkarätig“, hier begann diese Qualität sichtbar zu werden. Erfreulich für unseren Landesverband, dass sich in dieser Runde Konstantin mit Anastasia wie im letzten Jahr auf den Anschlussplatz der nächsten Runde vortanzten, jedoch nicht den Sprung in die 24-er Runde schafften. Ganz dicht dabei waren auch Daniel und Marion. Beide Paare lieferten eine gute Leistung ab und unterstrichen die Kontinuität ihrer Leistungen.

Unsere Weltmeister über Zehn Tänze, Christoph Kies/Blanca Ribas Turón, erfüllten alle Erwartungen und verteidigten sicher die Bronzemedaille des Vorjahres. Eine wahre Freude, sie tanzen zu sehen!

Insgesamt gesehen erlebten wir eine sehr gelungene und schöne Meisterschaft mit Weltspitzenleistungen. Der Ausrichter, der Schwarz-Weiß-Club Pforzheim, ließ sich ein abwechslungsreiches Showprogramm einfallen. Neben Kindergruppen (wie überall dominierten auch hier die Mädchen) waren Breakdancer und HipHop-Formationen, letztere aus einer kooperierenden Tanzschule, als Showblöcke in den Turnierablauf sowohl am Nachmittag als auch am Abend eingebaut. Die Musik aus der Konserve war für die Wertungsrunden modern und abwechslungsreich ausgewählt. Eins wäre dem SWC Pforzheim in jedem Fall zu wünschen gewesen: nachmittags und am Abend mehr Besucher.

HGALLE

Jahr	Paare gesamt	Paare Sachsen	Beste Platzierung Sachsens
2001	121	7	10.
2002	111	8	16.
2003	126	6	15.
2004	96	2	9.
2005	99	3	9.
2006	86	5	4.
2007	85	8	3.
2008	77	6	3.

Die Platzierungen der Sachsen auf einem Blick

2008	2007	2006
3. Christoph Kies/Blanca Ribas Turón, Excelsior Dresden	3.	4.
25. Konstantin Niemann/Anastasia Davydova, Impuls Leipzig	26.-27.	51.-53.
28.-30. Daniel Wellhöfer/Marion Hopf, STK Impuls Leipzig	39.-40.	--
61.-64. Willy und Linda Wurch, TC Blau-Gelb Grimma	69.-70.	--
65.-69. Sebastian Lucke/Ingrid Altmann, Kristall Weißwasser	--	--
75.-77. Erik Heyden/Julia Luckow, TSC Excelsior Dresden	67.-68.	--



Siegerehrung Senioren C-Latein und ...



Senioren II D-Standard. Fotos: privat

Landesmeister Sachsen

- Sen II D Standard
Gunter und Ina Reichel, TSC Hoyerswerda
- Sen II C Standard
Thomas und Catrin Horn, TK Blau-Gold Leipzig
- Sen II B Standard
Ulrich und Petra Spanka, TK Blau-Gold Leipzig
- Sen II A Standard
Tilo und Kerstin Kaiser, TC Rot-Weiß Leipzig
- Sen II S Standard
Detlef und Sabine Hildebrandt, TC Rot-Weiß Leipzig
- Sen D Latein
Thomas und Katja Göpfert, TSC Synchron Chemnitz
- Sen C Latein
Vinzenz Aust/Kerstin Brandt, TC Rot-Weiß Leipzig
- Sen S Latein
Frank Siegert/Cornelia Schicke, TC Saxonia Dresden

Besucherrekord bei den Senioren

Offene Landesmeisterschaften und Turniere

Zum zweiten Mal richteten der TC Rot-Gold Meißen und der TSC Serenade Dresden das Sächsische Seniorenwochenende in Standard und Latein aus. Mit ausgeschrieben war das Turnier als offene Landesmeisterschaft für die Senioren II Standard sowie die Senioren Latein in allen Klassen. Erfreulich für die Organisatoren war der hohe Zulauf zu den Turnieren. Über das gesamte Wochenende gingen etwas mehr als 300 Startmeldungen ein, darunter auch Paare aus Österreich und der tschechischen Republik. Für jeden Wettkampftag waren 19 Startklassen verteilt auf drei Turnierflächen ausgeschrieben, von denen nur eine mangels Beteiligung nicht ausgetragen werden konnte. Mit der Resonanz der Paare und der daraus resultierenden Größe der Starterfelder waren die Ausrichter folglich sehr zufrieden. Außer Sachsen trugen auch Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg ihre Landesmeisterschaften in Radebeul aus.

Besonders freut uns das Abschneiden unserer eigenen Paare aus Meißen und Dresden bei den Landesmeisterschaften. Bernd und Ina Stephan wurde Vizemeister bei den Senioren C Latein und stiegen in die B-Klasse auf. Roberto Weigel und Cordula Höchsmann verteidigten ihren Vizemeistertitel bei den Senioren S-Latein, obwohl Roberto gesundheitlich angeschlagen war.

Ansporn zu guten und sehr guten Leistungen für alle anwesenden Paare war der Besucherrekord. Das stürmische Wetter des Wochenendes bremste die Begeisterung für den Tanzsport nicht und so unterstützten insgesamt 420 Zuschauer die Paare lautstark mit Beifall.

HEIKE GERISCHSEN

Rami und Lilli im Semifinale

Sechs sächsische Paare hatten sich zur Deutschen Meisterschaft der Jugend in Höfingen angemeldet. Kurzfristige Absagen von Gregor Ehrlich/Laura Korndörfer (TSZ Muldental) und Paul Piskun/Jana Tchertov (TC Saxonia Dresden) minimierten das sächsische Feld auf vier Paare, wobei Paul und Jana bereits zum zweiten Mal wegen Krankheit nicht bei einer Deutschen Meisterschaft antreten konnte. Wegen kilometerlanger Staus auf den Autobahnen um Stuttgart trafen nicht alle Paare rechtzeitig in der Strohgäuhalle ein, so dass die Vorbereitung für diese Paare nicht optimal verlief.

Der Deutschlandpokal der Junioren I B wurde ohne sächsische Beteiligung ausgetragen, da es zur Zeit kein Paar dieser Altersgruppe in Sachsen gibt. Bei der DM Jugend (siehe

Bericht im überregionalen Teil) war für das Paar Erik Benecke/Ly Nguyen vom STK Impuls Leipzig das Turnier mit dem 58.-60. Platz nach der Vorrunde beendet. Die beiden Dresdner Paare Benedikt Grünberg/Isabell Derichs (TSK Residenz) und Phil Schwarick/Franziska Schöne (TSC Excelsior) schafften es bis in die 1. Zwischenrunde und landeten auf dem 33.-35. bzw. 30. Platz.

So ruhten die sächsischen Hoffnungen auf Rami Schehimi/Lilli Hils vom TC Saxonia Dresden, die in ihrem ersten „echten“ Jugendjahr ihr gutes Ergebnis aus dem letzten Jahr steigern wollten. Als Ziel hatten sie sich das Erreichen des Semifinals gesetzt, was ihnen auch problemlos gelang. So sprang am Ende mit einem geteilten 8./9. Platz sogar eine einstellige Platzierung heraus.

MIKE HARTMANN



Altenburg in der Regionalliga

Die Saison der Standardformationen in der Oberliga Süd ist beendet. Nach fünf Turnieren steht der Sieger und damit der Aufsteiger fest. Nach ihrer ersten Saison freuen sich die Tänzerinnen und Tänzer der Formation vom 1. TSC TK Schwarz-Gold Altenburg über ihren Gesamtsieg und damit auf die nächste Herausforderung in der Regionalliga Süd. „Unser nächstes Ziel ist natürlich der Klassenerhalt“, so die junge Trainerin Jette Schaller mit recht ernster Mine. Denn nun heißt es, die Leistung der Mannschaft bis zum nächsten Jahr noch mehr zu steigern, will man doch auch die kommende Saison gut meistern.

Ulrike Haberkorn / Foto: privat

Ausflug nach Hamburg in den Schnee

Ostermarathon in Buchholz

Fast hätte man gedacht, es sei Weihnachten statt Ostern. In der Nordheide schneite es, als die Thüringer Paare zu den Ranglistenturnieren in den Norden zum Ostermarathon führen (siehe Bericht im überregionalen Teil). Die drei Junioren-Paare Benjamin Becker/ Josefin Dinger (TSC Gera), Philip Köhler/Sarah Börno (TK Schwarz-Gold Altenburg) und Tom Quaas/Babett Haberkorn (TK Schwarz-Gold Altenburg) starteten zusammen mit 29 weiteren Paaren in das Latein-Turnier der Junioren II. Für die Altenburger Paare war Endstation in der 24er Runde. Benjamin und Josefin erreichten das Semifinale und hier Platz neun.

In der Jugend A gingen Philip Kley/Christina Siegling (TK Brillant Gera) und Sebastian Laube/Anja Behrens (TSV Grün-Gold Erfurt) sowie die Altenburger Tom Quaas/Babett Haberkorn an den Start. Nach der Vorrunde waren nur noch Philip und Christina im Turnier und schieden mit dem 18. Platz aus.

Der Sonntag stand im Zeichen der Standard-Tänze. Bei den Junioren waren Tom Quaas/



Zum ersten Mal im Finale: Tom Quaas und Babett Haberkorn. Foto: Haberkorn

Babett Haberkorn das einzige Thüringer Paar. Ein kleineres Starterfeld als bei den Latein-tänzen ist in der Standardsektion ja zu erwarten, dafür war die Kreuzchenvergabe wohl nicht so einfach. Nach der ersten Runde mit 15 Paaren

schieden nur zwei davon aus. Also musste noch eine Zwischenrunde stattfinden, um die Auswahlrunde für das Finale „zusammenzustellen“. Endlich standen unsere Junioren mit der vierten Runde im Finale. Wegen der verdeckten Wertung erfuhren Tom und Babett erst nach Ende der Endrunde die Platzierungen. Etwas traurig stimmte die beiden schon, dass es nur zum sechsten Platz gereicht hat, aber hatten sie zum ersten Mal im Finale eines Ranglistenturniers getanzt.

Im Turnier der Jugend gingen die Junioren Tom und Babett erneut auf die Fläche, außerdem die „echten“ Jugendpaare Philip Kley/Christina Siegling und Norbert Pengel/Sofia Schade (Altenburg). Das Semifinale erreichten nur die beiden Jugend-Paare. Hier schieden Norbert und Sophia mit Platz neun aus – das ist trotz allem ein sehr erfreuliches Ergebnis, denn erst seit Kurzem tanzen die beiden in der A-Klasse. Ins Finale zogen Philipp und Christina ein und nahmen am Ende sehr zufrieden die Urkunden für den vierten Platz entgegen. *ULRIKE HABERKORN*

Ausschreibung der Thüringer Landesmeisterschaften 2009

1. Termine und Startgruppen

Latein

Kinder I/ II	
Junioren I, II	21.02. oder 22.02.2009
Jugend	28.02. oder 01.03.2009
Hauptgruppe	28.02. oder 01.03.2009

Standard

Kinder I/ II	
Junioren I, II	12.09.2009
Jugend	03.10. oder 04.10.2009
Hauptgruppe	03.10. oder 04.10.2009

Genauere Startklassen werden vom TTSV-Präsidium rechtzeitig zur Turnieranmeldung festgelegt.

Jugend und Hauptgruppe können auch in einer Veranstaltung ausgerichtet werden. Bitte in der Bewerbung angeben.

2. Mindestvergütungen

Turnierleiter und Wertungsgericht

Turnierleiter und 5 Wertungsrichter (aus 5 verschiedenen LTV, davon einmal Thüringen)

Reisekosten

Fahrtkosten 2. Klasse nach Bahntarif (auch im Falle der Anreise mit PKW). Ist der Turnierort mit der Bahn nicht erreichbar, dann gelten 0,23 € pro Gesamtkilometer für max 500 km Hin- und Rückfahrt.

Aufenthaltskosten

25,00 € Tagesspesen bei Turnieren bis zu 5 Stunden. Für jede weitere Stunde länger sind weitere 5,00 € zu gewähren.

25,00 € bei Abendveranstaltung ab 19:00 Uhr.

Bei Abendturnieren mit Ende nach 23:00 Uhr und Entfernungen über 250 km gibt es zusätzlich Hotelunterkunft für eine Nacht inkl. Frühstück. Eine Begleitperson erhält freien Eintritt und kostenlose Unterkunft.

Protokoll

Können der Beisitzer und das Protokoll nicht vom Ausrichter gestellt werden, so gelten die gleichen Vergütungen wie für TL und WR.

3. Allgemeine Bestimmungen

Alle Meisterschaften sind in einer geschlossenen Veranstaltung (Vor-, Zwischen- und Endrunde) durchzuführen. (Keine Trennung in Nachmittags- und Abendveranstaltung mit dazwischen liegender Pause.)

Die Landesmeisterschaft der Kinder und Junioren ist bis 19:00 Uhr abzuschließen.

Bei der Landesmeisterschaft der Jugend wird ein Startende bis 22:00 Uhr genehmigt.

Auf Beschluss des Präsidiums vom 16. März 008 sind bei den Landesmeisterschaften ab 2008 fünf Wertungsrichter einzusetzen. Die WR, TL oder BS für die Landesmeisterschaften legt das Präsidium des TTSV fest.

Zusätzliche Startklassen an dem Turniertag, wo Paare der Landesmeisterschaften teilnehmen können, sind grundsätzlich nach der Landesmeisterschaft durchzuführen.

In der Bewerbung sind anzugeben:

- Veranstaltungsort
- Turnierbeginn
- Größe, Form und Belag der Tanzfläche (ca. 140 m², wobei keine Seite kürzer als 9 m sein darf)
- Art der Musik (CD/ Kapelle)
- Art der Veranstaltung (mit oder ohne Ball)
- Eintrittspreisgestaltung
- Aussage über Umfeld (Garderobe, Verpflegung, Parkmöglichkeiten usw.)
- Vorgesehenes Rahmenprogramm

Ein Rahmenprogramm muss der Geschäftsstelle des TTSV spätestens 12 Wochen vor den Landesmeisterschaften vorgelegt werden. Das TTSV-Präsidium prüft, ob das Rahmenprogramm mit der TSO in Einklang steht. Die Bewerbung ist auf Vereinskopfbogen für alle Landesmeisterschaften bis spätestens 30. Juni 2008 beim Landessportwart oder in der Geschäftsstelle des TTSV einzureichen.

MATTHIAS WOLFF, LANDESPORTWART

Mühlhäuser Tanzsport Wochenende mit Landesmeisterschaften der Hauptgruppe Latein

Am 1. und 2. März fand in der achten Auflage das Mühlhäuser Tanzsportwochenende im Schützenberg statt. Eingebunden waren die Landesmeisterschaften der Hauptgruppe Latein.

Das Turnier der Hauptgruppe D-Latein gewann ein Paar aus Sachsen, der Titel des Landesmeisters ging an Robert Ingenlath/Denise Pabst (TK Brillant Gera). In der C-Klasse standen die Sieger Nikolay Uliyanov/Elsa Gherman (TSV Grün-Gold Erfurt) schnell fest. Im Kampf um Platz 2 und 3 wurde es eng. Erst nach dem letzten Tanz wurde klar: Michael Lorenz/Sarah Torka (TSV Grün-Gold Erfurt) gewannen Silber vor Daniel Laqua/Sarah Marschner (TSZ Gera).

Der Galaball am Abend begann mit der Landesmeisterschaft der Hauptgruppe B. Fünf



Jetzt S-Klasse Philip Kley/
Christina Siegling. Foto: blitzlicht

Paare tanzten um den Titel, der verdient an Friedemann Barthel/Mai Lan Phan (TSV Grün-Gold Erfurt) ging. Damit konnten beide auch den begehrten „Großen Preis der VR Bank Westthüringen“ entgegennehmen. Auch für die Sieger und Landesmeister der Hauptgruppe A, Philip Kley/Christina Siegling (TK Brillant Gera), gab es den „Großen Preis“. Mit ihrem Sieg stiegen beide in die S-Klasse auf, ebenso die zweiten der Landesmeisterschaft, Christian Pohl/Luise Gantenbein (TSZ Gera).

Hochklassiges Standardtanz konnten die Gäste im ausverkauften Schützenberg erleben. Neun Paare der Senioren I S tanzten um den „Großen Preis“, den verdient Jens Neumann/Anke Gillner vom Rot-Gold Berlin entgegennahmen

M. & K.

Gold-Wochenende für den TSV Grün-Gold Erfurt

Es konnte sich kaum ein Beteiligter daran erinnern, ein solches Wochenende einmal erlebt zu haben. Es schien einfach alles zu klappen auf den Thüringer Landesmeisterschaften der Hauptgruppe Latein in Mühlhausen und den gemeinsamen Landesmeisterschaften der Senioren II der Bundesländer Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg in Radebeul bei Dresden.

Der TSV Grün-Gold Erfurt hatte insgesamt sechs Paare entsandt, vier Latein- und zwei Standardpaare. Die Bilanz hätte besser nicht ausfallen können. In der Hauptgruppe Latein starteten Michael Lorenz/Sarah Torka und Nikolai Uljanov/Elsa Gherman in der C-Klasse und ließen mit Platz eins und zwei alle anderen Paare hinter sich. Als Turniersieger nahmen Uljanov/Gherman die Herausforderung der nächsthöheren Startklasse an und trafen auf das nächste Erfurt-Paar Friedemann Barthel/Mai Lan Phan. Auch hier jubelten die mitgereisten Erfurter wieder, denn auch in der B-Klasse hier gingen die ersten beiden Plätze in ihre Stadt, wobei Barthel/Phan sich vor Uljanov/Gherman aufs Treppchen stellten.

Barthel/Phan stellten sich Turniersieger dem Wettkampf in der A-Klasse und trafen dort auf das weitere Erfurter Paar Sebastian Laube/Anja Behrens. In einem packenden und mitreißenden Finale eines starken Starterfeldes holten Barthel/Phan noch eine Bronzemedaille nach Erfurt. Aus Mühlhausen



Marius und Barbara Torka. Foto: privat

kehrten die vier Lateinpaare schließlich mit fünf Medaillen heim, zwei goldenen, zwei silbernen und einer bronzenen.

Den Medaillenregen ergänzten die beiden Seniorenpaare, die für ihre Landesmeisterschaft nach Radebeul gefahren waren. Hier begannen Günther und Constanze Große bei ihrem ersten regulären Turnier in der B-Klasse mit einem Thüringer Vizelandesmeistertitel und übergab dann an das Erfurter Doktorpaar Marius und Barbara Torka, die die Thüringer Fahne in der Senioren II-Sonderklasse hochhielten, sämtliche konkurrierenden Paare aus den ostdeutschen Bundesländern und Berlin hinter sich ließen und nur ein Paar aus Tschechien an sich vorbeiziehen lassen mussten.

Mit diesem Erfolg sind Torka/Torka nicht nur Thüringer Landesmeister, sondern auch eines der besten Paare in Ostdeutschland. Immerhin waren außer Berlin alle Landesverbände des Gebiets Ost an den gemeinsamen Meisterschaften beteiligt.

TSV GRÜN - GOLD ERFURT